

DAS PARFÜM

Ein Frühlingsabend. Kurz vor Geschäftsschluß. Die Baumkronen, an denen bereits Knospen sitzen, heben sich als schwarzes Geäder gegen den tiefer-blauen Abendhimmel ab. Die Fenster der Geschäftshäuser ringsum blicken als leuchtende Augen auf den Platz. Durch die kühle Frühlingsluft dringt klar der Straßenlärm: Motorrattern — Räderknarren und Räderquietschen auf den Schienen — das Geklingel der Tram — Pfeife — Rufe — Gesprächsbrocken.

Ein Strom von Menschen dringt in die Untergrundbahn hinunter. Vor dem Ausgang an der Balustrade, wo die Zeitungsverkäufer stehen, geht ein junges Mädels auf und ab. Sie sieht froh aus. Mit leuchtenden Augen blickt sie sich um. Frei u. graziös bewegt sie sich in dem enganliegenden Kostüm aus grauer Wolle. Ein schwarzer Gürtel betont die Schlankheit ihrer Taille. Der zartgraue Kragen ihres Pullovers kontrastiert vorteilhaft zum Kirschrot ihrer Lippen und dem lichten Rosa ihrer Haut. — Sie ist reizend.

Das findet auch der junge Mann mit Hornbrille, der seinen kleinen Fiat vor dem Ausgang der Untergrundbahn ange-

halten hat und schon eine Weile durch das Fenster mit der Kleinen flirtet.

Sie geht immer noch auf und ab, als ob sie auf jemanden wartete, wirft aber von Zeit zu Zeit einen lächelnden Blick zu dem Autofreund.

Der junge Mann scheint jetzt etwas in seiner Manteltasche zu suchen. Dann steigt er aus dem Auto. Er hält einen Brief in der Hand, geht auf den Briefkasten vor der Untergrundbahn zu, wirft mit betonter Langsamkeit den Brief hinein. Dann lächelt er der Kleinen zu, die noch immer auf- und abspaziert.

Er geht auf sie zu und begrüßt sie: «... Ach, guten Tag, Fräulein... Mireille...»

Sie begrüßt ihn ebenfalls hocheifrig, obgleich sie ihn niemals vorher gesehen hat: «... ich heiße garnicht Mireille... Aber trotzdem: Guten Tag.»

Er führt sie zu seinem Auto, und sie steigen ein.

«Champs Elysées, bitte,» sagt sie.

Er fährt los. — Sie sitzt wortlos neben ihm. Ein zarter, angenehmer Duft strömt ihm entgegen.

Sie sausen dahin. Feiner Frühlingsre-

gen bedeckt den Asphalt, verwandelt ihn zum tiefschwarzen Spiegel, von dem die Straßenlampen und die Lichter der Vitrinen hell zurückstrahlen.

Sie sausen dahin. — Er blickt vor sich auf die Straße, spürt sie neben sich in dem feinen, zarten Duft, der von ihr ausströmt, der den kleinen Raum des Autos erfüllt und sie beide umhüllt. Nur von Zeit zu Zeit, wenn an einer Straßenkreuzung das Halt-Signal aufblinkt, wirft er einen Blick auf ihr glänzendes Haar, auf dessen Locken die Lichter der Straßenlampen zittern.

— — Concorde — — Champs Elysées — — Rond Point — — Wieder ein Halt. Wieder ein Blick auf ihr klares, regelmäßiges Profil.

— — Champs Elysées — —
«Halt. — Ich bin da.» — Sie steigt aus. Er sitzt am Volant, sieht sie jetzt vor sich, hoch aufgerichtet und hinter ihr als leuchtender Rahmen eine hell erleuchtete Vitrine, in der Parfümflacons stufenweise angeordnet sind.

«Ich danke Ihnen. Auf Wiedersehen.» — Sie reicht ihm die Hand. Er nimmt sie, sprachlos vor Erstaunen, und beugt sich über sie. Flink entgleitet sie ihm.

Er hält in der Hand ein Kärtchen, auf dem er liest:

«La Promenade en Auto» — Die neueste Parfümschöpfung von Bony. Der reizvolle, feine Duft dieses Parfüms wird Ihnen an Ihrer Begleiterin aufgefallen sein — derselbe Duft, der Ihren Wagen jetzt noch erfüllt.»

Ivy Dane.

Unser Reise-Preis ausschreiben

Wir haben unsern Lesern in der letzten Nummer unsern Plan unterbreitet, ein Preis ausschreiben zu eröffnen, dessen Gewinne Gratisreisen nach Spa sein werden. Ueber diese Reise selbst (Datum und nähere Umstände, besondere Begünstigungen für die Teilnehmer an diesem Preis ausschreiben usw.) werden wir später mehr berichten. Die Sache ist im Studium.

Nun das Preis ausschreiben selbst:

Wir werden in sechs aufeinander folgenden Nummern unsern Lesern jedesmal zwei photographische Aufnahmen von Gegenständen unterbreiten und es ihrem Scharfblick überlassen herauszufinden, um welche Gegenstände es sich handelt. Zur Erleichterung ihrer Aufgabe möchten wir ihnen noch verraten, dass sie bei ihrem Suchen nicht zu sehr in die Ferne schweifen sollen; es handelt sich nicht um Mondland-

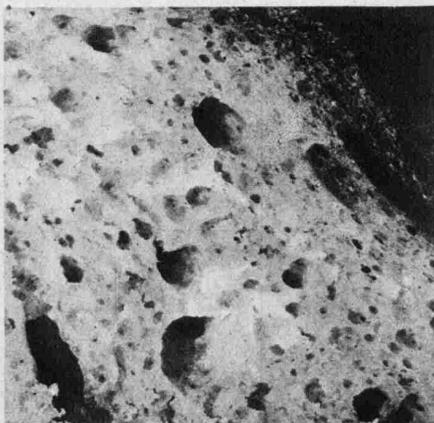
schaften, nicht um Ornamente auf Schlössern in Spanien und Partien von den Rhonegletschern, sondern um Dinge ihrer nächsten Umgebung, die sie tagtäglich sehen, vielleicht nur nicht aus dem Gesichtswinkel unserer Aufnahmen. Es kommt also auf gute Beobachtungsgabe an.

Für heute zeigen wir die Bilder 1 und 2 und fragen:

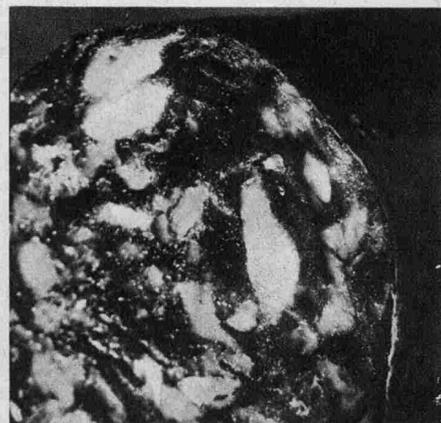
WAS IST DAS?

Die Antwort auf diese Frage soll jedoch nicht gleich eingesandt werden, sondern nach Erscheinen der sechs Bildserien. Der Einsendung sind alsdann die Gutscheine beizufügen, die wir jedesmal in Form einer Nummer in der Ecke der Seite begeben, im ganzen also die sechs Gutscheine 1 bis 6.

Ueber sonstige Bedingungen, Gewinne usw. unterrichten die folgenden Nummern von A—Z.



1



2